

## **PROTOKOLL DER SITZUNG DES STADTRATES**

---

Montag, 26. Januar 2009, 19.00 Uhr, im Gemeindesaal, Kirchbühl 23

---

Die Sitzung wurde unter Angabe der Traktanden durch Publikation im Amtsanzeiger für Burgdorf und Umgebung Nr. 3 und 4 vom 15. und 22. Januar 2009 bekannt gemacht.

Die Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates wurden überdies durch Zustellung der Traktandenliste und der übrigen Sitzungsunterlagen zur Sitzung eingeladen.

---

Zur Sitzung sind erschienen:

<b>Präsident</b>	Herr Leibundgut Remo
<b>Stimmzähler</b>	Frau Rüfenacht Andrea und Herr Gnehm Urs
<b>Mitglieder des Stadtrates</b>	Damen und Herren Aeschlimann Martin, Bachmann Véronique, Berger Stefan, Biedermann Peter, Bucher Theophil, Buser Madeleine, Caesar Priska, Dätwyler Käthy, Dubach Roland, Eberhard Werner, Friedli Daniel, Grimm Christoph, Gübeli Thomas, Ingold Rolf, Kalbermatten Susanne, Keller Hansjörg, Kuster Müller Beatrice, Messerli Niklaus, Mumenthaler Regina, Penner Nadaw, Pfister Christoph, Pfister Urs, Pieren Nadja, Rappa Francesco, Reusser Gabriele, Ritter Michael, Rosser Bruno, Schäppi Evelyne, Steinmann Christine, Wyss Christoph und Zaugg-Jost Christine
<b>Entschuldigt</b>	Damen und Herren Haller Dieter, Heimgartner Gaby, Jakob Beat-U., Muster Adrian, Rascher Barbara und Rutschmann Gabriela
<b>Mitglieder des Gemeinderates</b>	Damen und Herren Kolb Martin, Kummer Hugo, Probst Andrea, Rechner Beatrix, Urech Peter und Zäch Elisabeth
<b>Entschuldigt</b>	Frau Wisler Albrecht Annette
<b>Stadtschreiber</b>	Herr Schenk Roman
<b>Auskunftsperson</b>	-
<b>Protokoll</b>	Frau Henzi Brigitte

---

## TRAKTANDENLISTE

1. Eröffnung der Amtsperiode durch die Stadtpräsidentin	Seite 3
2. a) Wahl der Präsidentin / des Präsidenten des Stadtrates b) Übernahme des Präsidiums	Seite 4
3. Wahl der übrigen Mitglieder des Stadtratsbüros a) 1. Vizepräsidentin / 1. Vizepräsident b) 2. Vizepräsidentin / 2. Vizepräsident c) 2 Stimmzählerinnen / Stimmzähler	Seite 6
4. Wahl und Konstituierung der Geschäftsprüfungskommission	Seite 6
5. Wahl und Konstituierung der ständigen Kommissionen a) Bau- und Planungskommission b) Kommission für Soziales	Seite 7
6. Wahl Spezialkommission Gemeinderatsreform	Seite 8
7. Informationen aus dem Gemeinderat	Seite 9
8. Dringliche Motion GFL-Fraktion betreffend Sommernutzungskonzept für das Regionale Eissportzentrum Emme REZE	Seite 9
9. Motion GFL-Fraktion betreffend Einführung einer Kartonabfuhr	Seite 11
10. Verschiedenes und Unvorhergesehenes	Seite 12

\* \* \*

---

## Verhandlungen

### Appell

Der durch den Stadtschreiber Schenk Roman durchgeführte Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 34 Mitgliedern des Stadtrates.

Der Rat ist beschlussfähig.

---

### Traktandenliste

Es erfolgen keinerlei Änderungsanträge.

---

### 1. Eröffnung der Amtsperiode durch die Stadtpräsidentin

Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth begrüsst die Mitglieder des Stadtrates (SR) und Gemeinderates (GR) sowie die anwesenden Medien und Gäste und eröffnet damit die neue Legislatur. Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth gratuliert allen zur ihrer Wahl.

#### Eröffnungsrede Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth

Da sind wir jetzt also, dieses Team, das die Politik unserer Stadt die nächsten vier Jahre gestalten soll. Macht das jetzt, fanden die Wählerinnen und Wähler, wir setzen auf euch. Das ist ein grosser Vertrauensbeweis in jeden/jede einzelnen/einzelne von uns. Und er beflügelt uns. Ein Ziel erreicht zu haben, macht selbstbewusst und setzt Energie frei. Zwar haben nicht alle den Polit-Job ihrer ersten Priorität erreicht, aber immerhin denjenigen in zweiter. Diese Kraft, diesen Schwung wollen wir jetzt ausnützen und frisch und voller Ideen in die neue Legislatur starten. Wir dürfen zu Beginn ruhig die Sterne vom Himmel holen wollen; es bleiben im Lauf der Zeit noch genügend oben hängen. Dafür sorgt die Politik von allein. Der GR wird sich in den nächsten Wochen in intensiven Diskussionen auf seine Legislaturziele einigen, und er tut dies hoffentlich zuversichtlich und mutig. Und ihr, die Fraktionen und Parteien, werdet es ebenfalls tun. Dass danach nicht alles aufeinander und zueinander passen wird, ist selbstverständlich. Denn danach braucht es die politische Diskussion. Was muss uns beschäftigen, in diesen kommenden vier Jahren? Es geht um vieles, um eine wichtige, eine entscheidende Weichenstellung für die Zukunft unserer Stadt. Wir haben in den letzten vier Jahren die Grundinfrastrukturen auf den notwendigen Stand gebracht: Wir haben in Sportanlagen und Schulraum investiert. Das war sinnvoll und zum Schluss auch kaum bestritten. Weitere Projekte stehen jetzt aber an; sie waren Thema im Wahlkampf, quer durch alle Parteien. Die Stichworte: Sanierung Casino Theater, Sanierung Markthalle, der neue Bahnhofplatz, das Schloss und die Altstadt. Gehören diese Objekte ebenfalls zu unserer Infrastruktur oder sind sie Luxus? Darüber, liebe Kolleginnen und Kollegen, müssen wir uns einig werden. Meine Haltung ist klar: Es sind Schlüsselprojekte. Realisieren wir sie, entwickeln wir Burgdorf weiter und positionieren es als starke Zentrumsstadt mit überregionaler Ausstrahlung. Dann gehen wir eben voran, weiter Richtung stadtwärts. Lassen wir es, verabschieden wir uns vom Ziel, zu den besten Kleinstädten zu gehören. Wir werden zu einer der sympathischen Gemeinden in der Agglomeration Bern, zwar immer noch mit dem Trumpf der guten Bildungsmöglichkeiten, dem intakten Naherholungsgebiet und einer Altstadt samt Schloss, die allerdings gleichzeitig auch ein schwieriges Erbe ist. Dieser Diskussion werden wir uns stellen müssen. Sie ist ganz direkt mit unserer künftigen Finanzpolitik verbunden. Was wollen wir uns leisten, was können wir uns leisten, in welcher Priorität, auf welcher Zeitachse – und mit welchem Finanzierungsplan? Wie können wir was ermöglichen? Was ist letztlich die Vision für unser Burgdorf? Die Position unserer Stadt hängt auch von meinem Einsatz ab. Das bin ich mir bewusst. Ich verspreche euch, dass ich mich mit voller Kraft fürs Wohl unserer Stadt einsetzen und mit Freude jeden Tag an ihrer Zukunft arbeiten werde. Ich werde das, was wir erreichen wollen, nach aussen vertreten und alles dafür tun, dass es auch gelingt. Hohe Priorität hat für mich das Mitdenken und Mitarbeiten in den regionalen und kantonalen Gremien. Kanton und Region müssen wissen: Hier ist eine Stadtpräsidentin am Werk, auf deren Engagement man zählen kann! Präsent will ich auch nach innen sein: Ich habe jedes Interesse daran, in engem Kontakt zu Vertretungen von Wirtschaft, Sport, Kultur und den Quartieren zu stehen und ihre Anliegen in unsere gemeinsamen politischen Diskussionen einzubringen. Interesse hat dabei klar zwei Bedeutungen: Es steht für interessant, denn ich bin gerne nahe bei den Menschen und ihren Diskussionen. Es steht aber auch für meine Überzeugung, dass dieses Kenntnis, dieses Wissen mich befähigen wird,

---

die richtigen Akzente für die Zukunft unserer Stadt zu setzen. Und ihr bringt das weitere dazu: aus euren Parteien, Berufen, aus eurem privaten Leben. – So sollte es uns doch gelingen; so wird unsere Politik fruchtbar. Abgestimmt auf die Bedürfnisse unserer Bürgerinnen und Bürger. Ein vielleicht etwas gar harmonisches Bild, das ich hier zeichne! Auch das ist mir bewusst. Wir werden uns nicht immer „in allem gern haben“, das wäre ja absurd. Wir kommen alle aus verschiedenen Richtungen und gehören aus grundsätzlichen Überlegungen der einen oder anderen Partei / Ausrichtung an. Und es geht dabei ab und zu auch ums Gewinnen, das wollen wir nicht unter den Tisch wischen. Wir alle kämpfen für unsere Positionen, für unsere Gewichtungen, für unsere Prioritäten. Würden wir es nicht tun, wären wir am falschen Platz. Hier drinnen soll es ruhig hitzig zu und her gehen – das gehört dazu. Aber das Bier danach, der Rotwein oder das Blöterliwasser ebenfalls. Wenn wir hier hinausgehen, dann wollen wir uns in die Augen sehen können und je nachdem den Ärger hinunterspülen oder auf den Erfolg anstossen. Möglichst am selben Wirtshaustisch. Gegenseitiger Respekt heisst das Wort, das hier drinnen über allem stehen muss. Mit meinem persönlichen Bekenntnis dazu möchte ich diese Legislatur eröffnen. Ich weiss aus eigener Erfahrung, wie viel Freiwilligen-Arbeit ihr alle leistet – in Kommissionen, Arbeitsgruppen, in diesem Gremium. Unser demokratisches System baut auf Menschen auf wie euch. Ihr alle, aus welcher Partei ihr immer kommt, seid bereit, einen grossen Teil eurer Freizeit in die Zukunft unserer Stadt zu investieren. Das ist von unschätzbarem Wert. Ich werde meinen Teil dazu beitragen, dass das politische Klima respektvoll bleibt und uns je die Arbeit Freude bereitet, euch im SR, uns im GR. Jetzt wollen wir starten – und hoffen, dass die kommenden vier Jahre unserer Stadt viel Gutes bringen werden. Noch wissen wir nicht, welche Auswirkungen die Finanzkrise auf unsern Werkplatz haben wird. Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit, Firmenschliessungen – was kommt auf uns zu? Bleiben wir zuversichtlich, verbunden mit der Hoffnung, dass unsere gemeinsame Politik auch schwierige Zeiten meistern könnte. Ich wünsche uns allen das nötige Geschick. Vielen Dank.

---

## **2. a) Wahl der Präsidentin / des Präsidenten des Stadtrates**

Stadtrat Rosser Bruno, namens der SVP-Fraktion, schlägt den 1. Vizepräsident 2008 Leibundgut Remo als Stadtratspräsident 2009 vor. Stadtrat Rosser Bruno stellt kurz den beruflichen und privaten Werdegang von Stadtrat Leibundgut Remo vor. Geboren wurde Stadtrat Leibundgut Remo 1966, seither immer in Burgdorf wohnhaft und besuchte auch die Schulen hier. Nach Schulabschluss absolvierte er das Jus-Studium in Bern und schloss dieses mit Erfolg ab. Am 19. Juli 1996 heiratete er seine Sabine. Er hat eine Tochter Myriam. Heute ist er als patentierter Fürsprecher beim Kanton Bern in der Funktion als Leitender Staatsanwalt Emmental-Oberaargau angestellt. Im Sommer 1999 hat er Einsitz im SR genommen. Vorher engagierte er sich als Sekretär bei der damaligen Rechnungsprüfungskommission und gleichzeitig war er Gemeindedelegierter beim Regionalspital Burgdorf. In den letzten Jahren überzeugte Stadtrat Leibundgut Remo mit seiner einfachen, verständlichen und kompetenten Art und seinem gutem Fachwissen im SR. Er hat zudem in diversen Kommissionen Einsitz genommen. Er war sechs Jahre Präsident der Einbürgerungskommission. Anfangs 2008 wurde er als 1. Vizepräsident des SR gewählt. Die SVP-Fraktion schlägt Stadtrat Leibundgut Remo als Stadtratspräsident 2009 vor und hofft auf eine geschlossene Zustimmung.

**Der Stadtrat wählt einstimmig Leibundgut Remo als Stadtratspräsident 2009.**

## **b) Übernahme des Präsidiums**

### Antrittsrede Stadtratspräsident Leibundgut Remo

Nach der Eröffnung der neuen Legislaturperiode durch unsere Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch, darf auch ich noch ein paar Worte an Euch, geschätzte Kolleginnen und Kollegen richten, bevor wir die Traktandenliste weiter in Angriff nehmen.

Bill Clinton hat zwar einmal gesagt: „Ein Präsident ist wie ein Friedhofsverwalter. Er hat eine Menge Leute unter sich, aber keiner hört zu“. Ich möchte aber vor allem unseren neuen Mitgliedern eine Kurzeinführung persönlicher Art in unsere politische Arbeit geben und hoffe darum auch, bei den gestandenen Anwesenden um ein wenig Aufmerksamkeit, und sei es nur, um mich anschliessend besser kritisieren zu können.

Nach dem deutschen Schriftsteller und Journalist Achim Wagenknecht ist ein politischer Vorgang dadurch gekennzeichnet, dass

1. eine Vielheit von Menschen
2. die je irgend etwas Individuelles wollen
3. sich an einem Ort versammelt

4. um miteinander zu reden, und

5. um sich schliesslich auf ein Gemeinsames zu einigen.

Von diesen Überlegungen möchte ich also für meine kurze Anleitung ausgehen.

1. zu der Vielheit von Menschen

Unser Rat besteht - und das wird hier mittlerweile niemandem mehr neu sein - aus 40 Damen und Herren, die alle einen verschiedenen Hintergrund haben. Alter, Bildung, Familie, Beruf, Interessen und natürlich auch Abneigungen sind bei jedem von uns verschieden. Es gibt nicht den oder die Burgdorfer Norm-Parlamentarierin; weder während den Sitzungen noch beim anschliessenden Umtrunk. Und dies gilt es auch bei allen nachfolgenden Punkten zu berücksichtigen.

2. zum Wollen von je irgend etwas Individuellem

Jedes Ratsmitglied wurde von einer bestimmten Partei für den Stadtrat nominiert. Natürlich wird von dieser Partei ab heute von Euch im Gegenzug auch erwartet, dass Ihr hier auch die entsprechende Parteimeinung vertrittet und Euch dafür einbringt. Das ist natürlich auch gerechtfertigt. Die parlamentarischen Werkzeuge dafür stellen die Gemeindeordnung und das SR-Reglement zur Verfügung. Mit diesen Werkzeugen sollte aber nicht leichtfertig umgegangen werden. Manchmal würde sich eine Interpellation, ein Postulat oder auch ein Motion schon mit einem einfachen Telefonat an die zuständige Verwaltungsstelle erledigen, ohne dass sich der Rat dazu noch ellenlange Erklärungen und Ausführungen anhören muss. Solche unnötige Vorstösse kosten nur und wirken im Ergebnis inflationär, d.h. ihr politischer Wert sinkt.

3. zum Versammeln an einem Ort

Dieser Punkt scheint ja schon recht gut zu klappen; immerhin haben es heute fast alle Stadträte rechtzeitig hier her geschafft. In den letzten zehn Jahren hat meines Wissens auch nur einmal eine Sitzung nicht im Gemeindesaal stattgefunden; mit einer Ausnahme ist in diesem Jahr kaum zu rechnen. Ort und Zeit sind auf der Einladung jeweils angegeben und werden auch im Amtsanzeiger vorgängig publiziert. Aber Obacht: die Anfangszeiten können je nach Traktandenliste bzw. Geschäften variieren - und damit meine ich nicht einen späteren, sondern einen früheren Sitzungsstart. Ich bin ebenfalls zuversichtlich, dass wir bis Ende Jahr auch eine für alle Parteien akzeptable Sitzordnung zustande bringen werden.

4. zum Miteinander-reden

Für mich ein wichtiger Punkt, auch wenn ich das wenigstens zur Sache in diesem Jahr selber nicht tun darf. Leider ist vielfach festzustellen, dass Ratsmitglieder schon mit einer definitiv gefassten Meinung - sei es der persönlichen oder derjenigen der Fraktion oder Partei - zu einem bestimmten Geschäft in die Sitzung kommen; davon will aber auch ich mich nicht gänzlich ausnehmen. Es müsste aber doch so sein, dass man sich auch die Argumente des politischen Gegners anhört und sich mit ihnen auseinandersetzt. Es ist denn auch nicht verboten, seine Meinung aufgrund von vielleicht besseren Ideen zu ändern. Es ist auch nicht verboten, einmal ein Time-Out zu beantragen, um sich mit den eigenen Parteileuten nochmals zu besprechen. Immerhin ist der politische Diskurs, die politische Meinungsbildung doch eigentlich die wichtigste und vornehmste Aufgabe des Stadtrats.

Zum Diskussionsablauf möchte ich darauf hinweisen, dass der Ratspräsident das Wort erteilt, und dass die oder der Sprechende aufsteht - einerseits aus Respekt gegenüber den anderen Ratsmitgliedern und andererseits aus dem einfachen Grund, damit alle Anwesenden, auch die Zuschauer, auf einen Blick sehen, wer da überhaupt spricht. Die Rednerinnen und Redner haben sich kurz zu fassen - die Redezeit beträgt höchstens 5 Minuten - und sie äussern sich zur Sache, und das alles auch noch in eines der Mikrofone.

5. und schliesslich zum Sich-einigen auf ein Gemeinsames

Jedes Sachgeschäft - mit wenigen Ausnahmen - schliesst mit einer Abstimmung. Wir werden das anschliessend gleich ausprobieren. Auch unsere neuen Mitglieder werden allerdings früher oder später merken müssen, dass die Abstimmungen nicht immer so ausgehen, wie sie es sich vielleicht gewünscht haben. Die parteipolitische Zusammensetzung unseres Rats führt dazu, dass keine Partei alleine ein Geschäft durchbringen kann. Jede Partei ist auf die Mithilfe von einer oder mehrerer der anderen Parteien angewiesen. Ob das gut oder schlecht ist, mag Ansichtssache sein. Sicher aber ist, dass so extreme oder fundamentalistische Positionen keine Chance auf Erfolg im Rat haben; und das ist für sich selber ja auch nicht so schlecht. Hin und wieder darf man sich zudem ruhig auch einmal wieder in Erinnerung rufen, wer uns denn eigentlich hier her gebracht hat - nämlich das Stimmvolk unserer Stadt.

Sich durchsetzen kann hier nur derjenige, der eine Mehrheit für seine Anliegen zusammenbringt. Dass man dafür selber Kompromisse eingehen muss, ist deshalb unvermeidbar. Aber schon der deutsche Bundeskanzler Ludwig Erhard hat dazu gemeint: „Ein Kompromiss, das ist die Kunst, einen Kuchen so zu teilen, dass jeder meint, er habe das grösste Stück bekommen.“ Und wenn jetzt jemand Angst bekommen haben sollte, wie er oder sie sich hier im Stadtrat denn überhaupt profilieren soll, dem sei nicht ganz ernsthaft mit Konrad Adenauer geantwortet: „Machen Sie sich erst einmal unbeliebt, dann werden Sie auch ernst genommen.“

---

In diesem Sinne wünsche ich Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, eine interessante und lehrreiche Legislatur und viel Freude und Befriedigung in Eurem Amt. Ich danke für Eure Aufmerksamkeit.

---

### **3. Wahl der übrigen Mitglieder des Stadtratsbüros**

Stadratspräsident Leibundgut Remo informiert über das Wahlprozedere gemäss SR-Reglement. Im ersten Wahlgang entscheidet das absolute Mehr, im zweiten Wahlgang das relative Mehr und bei Stimmengleichheit das Los. Die oder der Vorsitzende wählt mit. Es wird offen gewählt. Wenn ein Ratsmitglied es verlangt, wird geheim gewählt. Stimmenthaltung und ungültige Stimmen fallen bei der Ermittlung des Resultates ausser Betracht. Im Zweifelsfall entscheidet das Ratsbüro endgültig. Sollte ein Ratsmitglied geheime Wahlen verlangen, soll es rechtzeitig beantragt werden.

#### **a) 1. Vizepräsidentin / 1. Vizepräsident**

Stadträtin Kuster Müller Beatrice, namens der EVP-Fraktion, schlägt den 2. Vizepräsidenten 2008 Aeschlimann Martin als 1. Vizepräsident 2009 vor. Stadtrat Aeschlimann Martin ist bestens bekannt.

**Der Stadtrat wählt einstimmig Aeschlimann Martin als 1. Vizepräsident 2009.**

#### **b) 2. Vizepräsidentin / 2. Vizepräsident**

Stadtrat Ritter Michael, namens der FDP-Fraktion, schlägt als 2. Vizepräsident 2009 Keller Hansjörg vor. Stadtrat Keller Hansjörg ist langjähriges Mitglied des SR sowie Präsident der GPK und ist ebenfalls bestens bekannt.

**Der Stadtrat wählt einstimmig Keller Hansjörg als 2. Vizepräsident 2009.**

#### **c) 2 Stimmzählerinnen / Stimmzähler**

Stadtrat Berger Stefan, namens der SP-Fraktion, schlägt die seit Jahren bewährte Stimmzählerin Rüfenacht Andrea vor.

Stadtrat Ingold Rolf, namens der BDP-Fraktion, schlägt als Stimmzähler Gnehm Urs vor.

**Der Stadtrat wählt einstimmig Rüfenacht Andrea und Gnehm Urs als Stimmzählerin und Stimmzähler.**

---

### **4. Wahl und Konstituierung der Geschäftsprüfungskommission**

Stadratspräsident Leibundgut Remo teilt mit, dass die Anträge der Fraktionen für die Mitglieder der GPK schriftlich vorliegen und verweist auf den Bericht des GR vom 12. Januar 2009. Nach Artikel 35 des SR-Reglements bestimmt der SR ebenfalls das Präsidium und Vizepräsidium der GPK. Stadratspräsident Leibundgut Remo schlägt deshalb vor, dass zuerst die Mitglieder in globo und anschliessend das Präsidium und Vizepräsidium gewählt werden.

Mitglieder	Berger Stefan, Kreuzgraben 16, SP Buser Madeleine, Dahlienweg 6, SP Ingold Rolf, Meiefeldstrasse 17, BDP Kalbermatten Susanne, Spyriweg 16, GFL Keller Hansjörg, Alpenstrasse 1, FDP Pieren Nadja, Pleerweg 7C, SVP Rappa Francesco, Schlossgässli 19, BDP
------------	--

**Der Stadtrat wählt einstimmig die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission.**

---

Präsident           Keller Hansjörg, Alpenstrasse 1, FDP

**Der Stadtrat wählt einstimmig bei 1 Enthaltung Keller Hansjörg als Präsident der GPK.**

Stadtrat Berger Stefan, namens der SP-Fraktion, schlägt als Vizepräsidentin der GPK Buser Madeleine vor.

Vizepräsidentin    Buser Madeleine, Dahlienweg 6, SP

**Der Stadtrat wählt einstimmig bei 1 Enthaltung Buser Madeleine als Vizepräsidentin der GPK.**

---

## **5. Wahl und Konstituierung der ständigen Kommissionen**

Stadtratspräsident Leibundgut Remo teilt mit, dass die Anträge der Parteien für die Mitglieder der Bau- und Planungskommission und der Kommission für Soziales ebenfalls schriftlich vorliegen und verweist auf den Bericht des GR vom 12. Januar 2009. Nach Artikel 5 des Kommissionsreglements wählt der SR ebenfalls das Präsidium und im übrigen konstituieren sich die Kommissionen selber. Der Vorsitzende schlägt vor, dass die Mitglieder in globo und anschliessend das Präsidium gewählt werden.

### **a) Bau- und Planungskommission**

Mitglieder           Biedermann Peter, Oberburgstrasse 82C, SP  
de Quervain Christoph, Finkfeld 8B, SP  
Eberhart Daniel, Schlossgässli 21, FDP  
Fousek Thomas, Gyrisbergstrasse 19c, SVP  
Lehmann Bruno, Hohengasse 21, GFL  
Weber Werner, Technikumstrasse 10B, BDP  
Wyss Christoph, Minderweg 14, BDP

**Der Stadtrat wählt einstimmig die Mitglieder der Bau- und Planungskommission.**

Präsident           Lehmann Bruno, Hohengasse 21, GFL

**Der Stadtrat wählt einstimmig Lehmann Bruno als Präsident der Bau- und Planungskommission.**

### **b) Kommission für Soziales**

Mitglieder           Hess Samuel, Hohengasse 15, BDP  
Ingold Anita, Meiefeldstrasse 17, BDP  
Michel Matthäus, Neuhofweg 36, SP  
Mumenthaler-Bill Mirjam, Kirchbühl 25, GFL  
Rüfenacht Andrea, Alpenstrasse 41, SP  
Scherrer Pius, Friedeggstrasse 13, FDP  
Steiner Andreas, Hofgutweg 21, EVP  
von Ballmoos Urs, Felsegghöheweg 6, SVP  
Witjes Beatrice, Weissensteinstrasse 20, SP

**Der Stadtrat wählt einstimmig die Mitglieder der Kommission für Soziales.**

Präsident           Scherrer Pius, Friedeggstrasse 13, FDP

**Der Stadtrat wählt einstimmig Scherrer Pius als Präsident der Kommission für Soziales.**

---

## 6. Wahl Spezialkommission Gemeinderatsreform

Stadratspräsident Leibundgut Remo teilt mit, dass die Wahlvorschläge ebenfalls schriftlich vorliegen. Der SR wählt die Mitglieder sowie das Präsidium. Alle Parteien haben sich mit dem Vorgehen, wie es Stadtschreiber Schenk Roman in seinem E-Mail vom 16. Dezember 2008 aufgezeigt hat, stillschweigend einverstanden erklärt. Niemand hat ein Widererwägung des Stadtratsbeschluss vom 3. März 2008 betreffend Anzahl der Vertreter des SR verlangt. Der Vorsitzende schlägt vor, dass wiederum zuerst die Mitglieder und anschliessend das Präsidium gewählt werden.

Mitglieder

- Aeschlimann Martin, Gerstenweg 1, EVP
- Berger Stefan, Kreuzgraben 16, SP
- Mumenthaler Regina, Schönauweg 11, GFL
- Rappa Francesco, Schlossgässli 19, BDP
- Ritter Michael, Hohengasse 29, FDP
- Rosser Bruno, Schlossmattstrasse 20, SVP

**Der Stadtrat wählt einstimmig bei 1 Enthaltung die Mitglieder der Spezialkommission Gemeinderatsreform.**

Stadratspräsident Leibundgut Remo teilt mit, dass die BDP-Fraktion Stadtrat Rappa Francesco als Präsident der Spezialkommission Gemeinderatsreform vorschlägt.

Stadtrat Mumenthaler Regina, namens der GFL-Fraktion, schlägt als Präsident der Spezialkommission Gemeinderatsreform Stadtrat Aeschlimann Martin vor. Die GFL-Fraktion ist der Meinung, dass einerseits eine Auswahl für das Präsidium vorhanden sein muss und andererseits hat Stadtrat Aeschlimann Martin als Präsident der Verzichtskommission bereits bewiesen, dass er in der Lage ist eine solche Kommission zu leiten und die Arbeiten gut abschliessen kann. Weiterhin besteht der Vorteil, dass Stadtrat Aeschlimann Martin nicht in einer Regierungsfraktion ist. Damit ist ein neutralerer Blick gewährleistet und die Diskussionen könnten breiter stattfinden. Das Vizepräsidium im SR ist ebenfalls ein Vorteil und somit ein weiterer positiver Punkt für Stadtrat Aeschlimann Martin.

Stadtrat Rappa Francesco verlangt ein kurzes Time-out.

Stadratspräsident Leibundgut Remo ist mit einem kurzen Time-out einverstanden.

## Time-out

Stadtrat Ingold Rolf, namens der BDP-Fraktion, informiert, dass die FDP im 2008 diese ganze Sache ins Rollen gebracht hat und der SR nun mit der Gemeinderatsreform konfrontiert ist. Es wird deshalb begrüsst, wenn das Präsidium in bürgerlicher Hand ist. Der SR wird gebeten, Stadtrat Rappa Francesco als Präsident der Spezialkommission Gemeinderatsreform zu wählen.

W a h l

Rappa Francesco: 19 Stimmen

Aeschlimann Martin: 15 Stimmen

**Der Stadtrat wählt mit 19 Stimmen Rappa Francesco zum Präsidenten der Spezialkommission Gemeinderatsreform.**

Stadratspräsident Leibundgut Remo informiert über die vom GR gewählten Mitglieder in die Spezialkommission Gemeinderatsreform. Der GR wird durch Elisabeth Zäch (Stadtpräsidentin), Peter Urech (FDP) und Hugo Kummer (SVP) vertreten. Als Vertreter der Verwaltung bestimmt der GR Roman Schenk (Stadtschreiber), Ueli Steiner (Leiter Baudirektion) und Hansruedi Kummer (Leiter Bildungsdi-rektion).

---

## 7. Informationen aus dem Gemeinderat

Es werden keine Bemerkungen gemacht.

---

## 8. Dringliche Motion GFL-Fraktion betreffend Sommernutzungskonzept für das Regionale Eissportzentrum Emme REZE

Stadtrat Grimm Christoph, namens der GFL-Fraktion, orientiert, dass am 15. Dezember 2008 der SR den Investitionskredit von 20 Mio. Franken bewilligt hat, wobei der Beitrag der Stadt Burgdorf rund 9 Mio. Franken beträgt. Im Antrag vom 15. Dezember 2008 ist eine Planbetriebsrechnung vorgelegt worden, welche für die Stadt Burgdorf eine jährliche finanzielle Belastung von rund Fr. 440'000.-- vorsieht. Stadtrat Grimm Christoph zitiert aus der Vorlage: „Klar ist, dass die Anlage ohne substantielle jährliche Beträge der öffentlichen Hand nicht betrieben werden kann. Diese werden im Vergleich zu heute deutlich höher liegen“ und „Das jährliche Defizit der Betriebs AG wird nach neusten Berechnungen inklusive Abschreibungen zirka Fr. 440'000.-- betragen. Wir gehen davon aus, dass der grösste Teil dieses Defizits durch die Stadt Burgdorf gedeckt werden muss.“ Total entstehen also jährlich, wenn alles gerechnet wird, rund Fr. 860'000.-- wiederkehrende Kosten. Wenn diese Kosten auf die effektiven Betriebsmonaten ausgelegt werden, sind das rund Fr. 70'000.-- bis 80'000.-- pro Monat oder Fr. 5.-- pro Tag und Einwohner. Die GFL-Fraktion ist überzeugt, dass diese Kosten unbedingt gesenkt werden müssen. In der vorliegenden Motion wird verlangt, dass der GR beauftragt wird ein Sommernutzungskonzept bis zur Eröffnung des REZE vorzulegen. Der GR soll nicht ein Konzept erarbeiten oder in Auftrag geben. Dies hätte auch keinen Sinn. Der GR soll mit der Betriebs AG vertraglich festlegen, dass bis zur Eröffnung ein solches Konzept erarbeitet wird. Die Motion verlangt aktives und innovatives Denken und, dass das Defizit nicht einfach hingenommen wird. Die GFL-Fraktion übernimmt mit dem Vorstoss Verantwortung für die städtischen Finanzen. Es darf nicht nur davon gesprochen werden die Ausgaben zu bremsen oder hoffen, dass die Schulden einmal getilgt werden können. Die GFL-Fraktion verlangt, dass die Betriebs AG die entsprechenden Auflagen erhält und diese auch mitzieht. Als positives Beispiel sei die Hallenbad AG erwähnt. Die GFL-Fraktion bittet den SR, den Vorstoss als Motion zu überweisen.

Gemeinderat Kolb Martin teilt mit, dass der GR grundsätzlich für das Anliegen der Motionäre Verständnis hat, jedoch soll die Motion in ein Postulat umgewandelt werden. Das geplante Eissportzentrum ist in erster Linie auf den Eissport und damit auf den Winterbetrieb hin ausgelegt. Dabei ist zu beachten, dass die Eissaison zumindest in der Halle bis zu acht Monaten betragen kann. Der Zeitraum für eine Sommernutzung ist somit relativ eng begrenzt. Baulich, insbesondere betreffend Hallenzufahrt und Fluchtwegen, eignet sich die Anlage jedoch auch für eine breite Palette von möglichen Sommernutzungen. Die provisorisch erstellten Betriebs-Modellrechnungen wurden bewusst ohne einen Deckungsbeitrag aus Sommernutzung erstellt. Zum heutigen Zeitpunkt kann schlicht noch nicht abgeschätzt werden, welcher Markt dafür besteht und ob sich dadurch ein positiver Deckungsbeitrag erwirtschaften lässt. Es muss auch vermieden werden, dass bestehende Einrichtungen in Burgdorf wie die Markthalle durch eine Sommernutzung des Eissportzentrums in nachteiliger Weise konkurrenziert werden. Nur am Rande sei vermerkt, dass auf Grund der an der Stadtratssitzung vom 15. Dezember 2008 vorgelegten, aktualisierten Berechnungsgrundlagen, die wiederkehrenden Kosten für die Stadt Burgdorf bereits auf Fr. 535'000.-- gesenkt werden konnten. Die zukünftige Betriebsgesellschaft befindet sich in Gründung. Weder die Organe noch die operative Führung der Gesellschaft sind bestellt. Es ist entscheidend, dass das Nutzungskonzept unter Einbindung und Beteiligung der zukünftigen Geschäftsleitung erstellt wird, denn diese muss es dann auch mit Engagement und Überzeugung umsetzen können und wollen. Nach Ablauf der Referendumsfrist zum Finanzbeschluss vom 15. Dezember 2008 werden der GR und die Kommission Eissportzentrum die Konstituierung der Immobilien- und der Betriebsgesellschaft beschleunigt vorantreiben. Auch für den GR war immer klar, dass zu gegebener Zeit die Möglichkeiten der Sommernutzung konkretisiert werden müssen. Der GR warnt aber gleichzeitig vor zu optimistischen Ertragserwartungen. Sommernutzungen verursachen auf Betriebsseite auch erhebliche Betriebs- und Personalkosten. Ob sie letztlich einen angemessenen Deckungsbeitrag an die gesamten Betriebskosten zu leisten vermögen, wird sich erst noch weisen müssen. Abschliessend wird noch darauf hingewiesen, dass eine Motion nur über Gegenstände eingereicht werden können, die nicht in den ausschliesslichen Kompetenzbereich des GR gehören, gemäss Art. 28 Abs. 2 OrRSR. Die Erstellung eines Sommernutzungskonzept gehört jedoch in die abschliessende Kompetenz des GR. Der GR ist deshalb bereit, den Vorstoss als Postulat anstatt als Motion entgegen zu nehmen.

Stadtrat Aeschlimann Martin, namens der EVP-Fraktion, informiert, dass die GFL-Fraktion bereits an der letzten Stadtratssitzung das Geschäft zum Regionalen Eissportzentrum mit einigen Vorstössen und Vorschlägen eingedeckt hat. Die EVP-Fraktion hat grundsätzlich Verständnis dafür. Es ist klar, dass ein finanzschwerer Entscheid hie und da Nachwehen mit sich bringt. Es ist ein ungutes Gefühl mehr auszugeben als die städtische Finanzlage erlauben würde. Die Motion soll nun als Medikament die Nachwehen etwas mildern. Natürlich ist ein jährlicher Betriebsaufwand von rund Fr. 800'000.--, was ungefähr 1 % des Finanzhaushaltes der Stadt Burgdorf entspricht, ein happiger Brocken. Die EVP-Fraktion möchte diesen Aufwand auch verringern, aber das vorgeschlagene Vorgehen der GFL-Fraktion birgt auch eine entsprechende Gefahr, denn der Aufwand der Konzeptarbeiten könnten am Schluss höher ausfallen als was man damit erzielen möchte. Die Motion ist ebenfalls aus Sicht der EVP-Fraktion etwas dürtig formuliert. Eine Skizze wird vermisst. Es ist unklar, von was für einer Sommernutzung gesprochen wird. Es wäre erwartet worden, dass bereits Vorschläge unterbreitet würden. Es gibt zu bedenken, dass Lohn- und Nebenkostenaufwendungen die Erträge verringern und sogar übersteigen könnten. Der letzte Satz in der Motion hat zu denken gegeben: „Sollte sich herausstellen, dass für einen geeigneten Sommerbetrieb noch gewisse Einrichtungen erstellt werden müssten, ist es wichtig, dass diese zusammen mit dem Bau erstellt werden können.“ Dies ist unter anderem der Grund, die Motion abzulehnen, denn diese Forderung geht aus Sicht der EVP-Fraktion nicht. Das Projekt wäre damit überladen und massiv belastet. Deshalb lehnt die EVP-Fraktion die Motion ab. Der GR soll aber ermutigt werden, wenn sich die Möglichkeit bietet, eine Sommernutzung zu bedenken.

Stadtrat Berger Stefan, namens der SP-Fraktion, teilt mit, dass bereits am 15. Dezember 2008 auf diese jährliche Finanzierung der rund Fr. 500'000.-- hingewiesen wurde. Die SP-Fraktion kann aber die Motion in dieser Form nicht unterstützen. Der Überweisung als Postulat kann zugestimmt werden als Zeichen und Hoffnung, dass der GR oder die Betriebs AG gewisse Anstösse geben wird. Eine positive Sommernutzung mit einem gewissen Ertrag wäre wünschenswert.

Stadtrat Ingold Rolf, namens der BDP-Fraktion, orientiert, dass die Motion nicht unterstützt wird, weil man der Überzeugung ist, dass es nicht Sache des GR ist und nicht bereits heute, wo die Gesellschaft noch gar nicht konstituiert ist, gewisse Auflagen zu machen. Dies sollte den Profis in der Betriebs AG überlassen werden. Es ist klar, dass aus dem Wortlaut „der Gemeinderat wird beauftragt“ nicht der GR das Konzept schreiben muss, sondern schreiben lassen kann. Der GR ist wohl nicht ganz in der Lage sich als Eissportfachfrauen und –männer zu betätigen und mögliche Events zu organisieren und ein Konzept vorzulegen. Stadtrat Ingold Rolf bemerkt als Mitglied der Hallenbad AG, dass sie auch keine Freude hätten, wenn der GR ihnen ein Konzept vorlegen und aufzwingen würde. Der SR wird gebeten, die Motion abzulehnen. Trotzdem möchte man unterstützend wirken diesbezüglich und darauf aufmerksam machen, dass es klar ist, dass die Betriebs AG alles daran setzen muss die jährlichen Betriebskosten in vernünftige Zahlen zu bringen. Stadtrat Ingold Rolf ist selber in der Kommission tätig und man hat die Sommernutzung einmal besprochen. Es wäre komisch, wenn innerhalb der Kommission nicht alle Anstrengungen unternommen würde um die Kosten so tief wie möglich zu halten.

Stadtrat Ritter Michael, namens der FDP-Fraktion, informiert, dass man sich dem Antrag des GR anschliesst und man bereit ist, den Vorstoss als Postulat zu überweisen. Die Motion wird abgelehnt. Die wichtigsten Gründe wurden bereits erwähnt. Für die FDP-Fraktion spielt die Zuständigkeit eine zentrale Rolle. Es ist nicht sinnvoll, wenn der GR mit einem Konzept beauftragt wird, wenn er nicht zuständig ist dafür. Zudem werden die inhaltlichen Vorbehalte, wie von Gemeinderat Kolb Martin erwähnt, dass das Sommernutzungskonzept viele Fragen aufwirft, geteilt. Fachleute aus dem Eissport geben immer die gleiche Antwort, wenn man sie fragt was rentieren würde im Sommer, nämlich Eis. Das wäre wahrscheinlich auch das, was am teuersten vermietet werden könnte. Zudem wäre es betriebswirtschaftlich interessant, aber nicht ökologisch. Die FDP-Fraktion lehnt die Motion ab, unterstützt aber das Postulat.

Stadtrat Grimm Christoph, namens der GFL-Fraktion, nimmt zu diversen erwähnten Punkten Stellung. Es sind keine Nachwehen und man war auch nicht Verlierer, sondern man hat lediglich auf die hohen Kosten aufmerksam gemacht. Die GFL-Fraktion ist auch nicht gegen den Bau des REZE, man freut sich sehr über den Bau. Es geht nicht um Nachwehen, sondern um die Wirtschaftlichkeit. Man soll nicht irgend etwas bauen, wenn dabei vorgängig bereits ein grosses Defizit bekannt ist. Die Aussage, dass die Motion dürtig formuliert ist, ist falsch, denn wenn die Motion ausführlicher formuliert worden wäre, würde diese niemand mehr verstehen. Ein Konzept bedeutet auch nicht, dass einige Millionen eingebracht werden müssen. Ein Konzept heisst lediglich, dass Vorschläge gemacht werden, wie die vier bis fünf Monate im Sommer sinnvoll genutzt werden können. Die GFL-Fraktion ist der Meinung, dass der Zeitpunkt um Einfluss zu nehmen jetzt genau richtig ist, denn die Betriebs AG wird bald kon-

---

stituiert. Die GFL-Fraktion glaubt den Aussagen von Gemeinderat Kolb Martin, dass der GR darauf achten wird. Deshalb ist die GFL-Fraktion bereit, die Motion in ein Postulat umzuwandeln. Der SR wird gebeten, das Postulat an den GR zu überweisen.

**Der Stadtrat überweist mit 29 Ja und 5 Nein Stimmen das Postulat an den Gemeinderat.**

---

## **9. Motion GFL-Fraktion betreffend Einführung einer Kartonabfuhr**

Stadträtin Mumenthaler Regina, namens der GFL-Fraktion, verweist auf den Wortlaut der Motion.

Gemeinderat Kummer Hugo informiert, dass in der Stadt Burgdorf bisher nur für die Altpapierentsorgung ein regelmässiger Sammeldienst in den Quartieren angeboten wird, während Altkarton in die Hauptsammelstelle gebracht werden muss und dort kostenlos abgegeben werden kann. Dieses unterschiedliche Serviceangebot ist darauf zurückzuführen, dass das Altpapier in die Papierfabrik Utzenstorf abgeführt wird, während der Altkarton bis im Frühjahr 2008 von der Kartonfabrik Deisswil angenommen wurde. Das Altpapier darf aus Qualitätsgründen nicht mit wesentlichen Anteilen von Altkarton durchsetzt sein. Ein hoher Reinheitsgrad ergibt eine höhere Rückvergütung. Burgdorf hat traditionell ein hohes Qualitätsrating bei der Altpapierlieferung. Allerdings herrscht gegenwärtig eine Altpapier- und Altkartonschwemme. Die Preise für Altpapier sind eingebrochen. Dank einem Abnehmervertrag mit der Papierfabrik Utzenstorf spürt die Stadt Burgdorf diesen Preiseinbruch noch nicht. Für Altkarton werden aber heute nicht einmal mehr die Transportkosten vergütet. Absehbar ist, dass die Entsorgung in Zukunft kostenpflichtig wird. Seit Frühjahr 2008 nimmt die Kartonfabrik Deisswil aus wirtschaftlichen Gründen keinen Altkarton mehr an. Der Presscontainer der Hauptsammelstelle wird deshalb zur Zeit durch einen externen Transporteur nach Bern zu einem Unternehmer geführt. Eine Rückvergütung für Altkarton gibt es allerdings nicht. Die Motion verlangt, dass mindestens zwei Mal jährlich der Altkarton direkt in den Quartieren eingesammelt und abgeführt wird. Zu diesem Zweck sollen an zwei Daten die Grün- oder Papierabfuhr ausfallen und stattdessen eine Kartonabfuhr durchgeführt werden. Eine solche Änderung des Abfuhrplans ist grundsätzlich möglich. Es ist davon auszugehen, dass ein solches Dienstleistungsangebot von der Bevölkerung auch geschätzt und benutzt würde. Der GR ist deshalb bereit, die Motion entgegenzunehmen. Der Abfallkalender 2009 ist allerdings bereits gedruckt und in die Haushalte verteilt worden. Trotzdem erachtet es der GR als möglich, bereits im Jahr 2009 zumindest einen ersten Abfuhrtermin anbieten zu können. Mit einer Einführung eines Kartonsammeldienstes müsste allerdings, zusätzlich zum Transport des Presscontainers durch einen Transporteur, der im Quartier gesammelte Altkarton mit den eigenen Sammelfahrzeugen zu einer Annahmestelle gefahren werden. Um nicht jedes Mal zum Beispiel nach Bern oder noch weiter fahren zu müssen, steht die Baudirektion gegenwärtig in Verhandlungen mit zwei Firmen, die unter anderem als Umschlagstellen innerhalb der weiteren Umgebung Burgdorfs in Frage kommen. Ob die Altstoffhändler angesichts der gegenwärtig schwierigen Absatzmöglichkeiten überhaupt bereit sein werden, den anfallenden Altkarton langfristig weiterhin zu übernehmen, wird sich noch weisen müssen. Falls der gesammelte Altkarton irgend einmal nicht mehr rezykliert werden kann, muss er in der KEBAG verbrannt werden. Diese Dienstleistung wird kaum kostendeckend sein. Der GR ist bereit, die Motion entgegen zu nehmen.

Stadtrat Wyss Christoph, namens der BDP-Fraktion, teilt mit, dass die Überweisung der Motion unterstützt wird. Die BDP-Fraktion ist aber der Meinung, obwohl im Wortlaut steht mindestens zweimal jährlich, dies für ein Angebot zu wenig ist. Dem GR soll deshalb schmackhaft gemacht werden, den Rhythmus zu überprüfen. Zum Beispiel dreimal Papier und einmal Karton. Andernfalls wäre es für die Einwohner schwierig, die Termine einzuhalten.

**Der Stadtrat überweist mit 32 Ja und 2 Nein Stimmen die Motion an den Gemeinderat.**

---

---

## 10. Verschiedenes und Unvorhergesehenes

Es werden folgende Parlamentarische Vorstösse eingereicht:

- Interpellation FDP-JF-Fraktion betreffend Erschliessungskonzept fürs Regionale Eissportzentrum Emme (Reze)
- Interpellation Christine Zaugg-Jost (JF) betreffend Vandalismus nach „Barfestival“
- Interpellation Michael Ritter (FDP) betreffend Winterdienst auf städtischen Wegen, Strassen, Trottoirs und Plätzen
- Interpellation Grüne Freie Liste betreffend Vandalenakte: vorschnelle Schuldzuweisung

Stadratspräsident Leibundgut Remo teilt mit, dass für den Schlummertrunk im Hotel Stadthaus reserviert ist und die erste Runde von ihm offeriert wird. Die neugewählten Mitglieder der GPK werden gebeten im Anschluss an die Sitzung bei Frau Henzi Brigitte die GPK-Schlüssel abzuholen und den Erhalt zu quittieren. Im weiteren wird der SR darauf aufmerksam gemacht, zuhanden des Protokolls und der Arbeitserleichterung die Voten sowie Vorstösse, wenn möglich schriftlich Frau Henzi Brigitte abzugeben. Zudem wird der SR gebeten, die erhaltene Eintrittsmeldung sowie das Formular der Interessenbindungen auszufüllen und ebenfalls Frau Henzi Brigitte abzugeben.

---

Schluss der Sitzung: 20.20 Uhr

---

### NAMENS DES STADTRATES

Der Stadratspräsident

Für das Protokoll



Burgdorf, 17. Februar 2009 / hbr

Remo Leibundgut

Brigitte Henzi